



Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA
Autorité fédérale de surveillance des marchés financiers FINMA
Autorità federale di vigilanza sui mercati finanziari FINMA
Swiss Financial Market Supervisory Authority FINMA

Bericht über den Versicherungsmarkt 2017

Dieser Bericht vermittelt einen Überblick über den Schweizer Versicherungsmarkt im Jahr 2017. Das erste Kapitel enthält Informationen zum Gesamtmarkt. Die folgenden drei Kapitel stellen detaillierte Angaben zu den Branchen «Leben» und «Schaden» und «Rück» zur Verfügung.

Da die präsentierten Zahlen auf statutarischer Basis erhoben worden sind, entsprechen Wertveränderungen bei Aktiven und Passiven in der Regel nicht den Marktwertveränderungen. So werden unter anderem die meisten Anlagekategorien zu Anschaffungskosten ausgewiesen, beispielsweise Aktien nach dem Niederstwertprinzip. Anleihen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) verbucht, wodurch die Bilanzwerte nicht zinssensitiv sind. Auf der Passivseite werden die Rückstellungen bei Lebensversicherungsunternehmen nicht mit der am Markt vorherrschenden Zinsstruktur diskontiert, sondern mit technischen Zinsen. Bei Schadenversicherungsunternehmen sind die Rückstellungen im Allgemeinen undiskontiert berechnet, mit Ausnahme insbesondere der Unfallversicherungsrenten.

Die aggregierten Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung und zum Schweizer Solvenztest (SST) enthalten nur die Werte von Solo-Versicherungsunternehmen, die der FINMA als Institute unterstellt sind. Die Angaben zum gebundenen Vermögen und zu den Prämien beinhalten darüber hinaus die Zahlen der von der FINMA beaufsichtigten Schweizer Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen und der Krankenkassen im Bereich der Krankenzusatzversicherungen.

Die Versicherungsunternehmen stellen die in diesem Bericht und in den elektronischen Tabellen erwähnten Daten zum Versicherungsmarkt zur Verfügung. Die FINMA plausibilisiert diese Angaben, übernimmt jedoch keine Gewähr für deren Richtigkeit.

Inhaltsverzeichnis

4	Gesamtmarkt
4	Unterstellte Versicherungsunternehmen und Branchen
5	Kennzahlen
7	Kapitalanlagen
7	Kapitalanlagen Gesamtvermögen
7	Vermögensverteilung Gesamtvermögen
8	Kapitalanlagerendite Gesamtvermögen
9	Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen
10	Lebensversicherungsunternehmen
10	Kennzahlen
12	Vermögensverteilung
14	Prämienentwicklung
15	Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft
16	Deckungskapital
17	Eigenkapitalentwicklung
18	Schadenversicherungsunternehmen
18	Kennzahlen
20	Vermögensverteilung
20	Festverzinsliche Wertpapiere
20	Anlagen in Beteiligungen
20	Weitere Positionen
22	Prämienentwicklung im direkten Schweizer Geschäft
23	Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft
24	Schadenquoten im direkten Schweizer Geschäft
25	Eigenkapitalentwicklung
26	Krankenversicherer
26	Kennzahlen
27	Marktanteile im Krankenversicherungsgeschäft
28	Rückversicherungsunternehmen
28	Kennzahlen
30	Vermögensverteilung
32	Prämienentwicklung
33	Schadenquoten
34	Eigenkapitalentwicklung
35	Glossar
37	Abkürzungsverzeichnis

Unterstellte Versicherungsunternehmen und Branchen

Unterstellte Versicherungsunternehmen und Branchen

	2017	2016
Lebensversicherer, wovon	19	19
– in der Schweiz domizilierte Versicherungsunternehmen	16	16
– Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen	3	3
Schadenversicherer, wovon	118	120
– in der Schweiz domizilierte Versicherungsunternehmen (inkl. 19 Krankenzusatzversicherungen [Vorjahr 21])	73	74
– Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen (inkl. 2 Krankenzusatzversicherungen [Vorjahr 2])	45	46
Rückversicherer total	55	55
Rückversicherer	28	30
Rückversicherungscaptives	27	25
Krankenkassen, welche die Krankenzusatzversicherung betreiben	12	13
Total beaufsichtigte Versicherungsunternehmen und Krankenkassen	204	207
Versicherungskonzerne (Gruppen und Konglomerate)	6	6

Kennzahlen

Die schweizerischen Versicherungsunternehmen erzielten im Jahr 2017 aggregierte Jahresgewinne von 7,6 Milliarden Schweizer Franken, 3,4 Milliarden Franken oder 31 Prozent weniger als im Vorjahr. Während die Lebensversicherer ihre Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr um 336 Millionen Franken oder 32 Prozent erhöhen konnten, rapportieren die Schadenversicherer eine Abnahme von 1,7 Milliarden Schweizer Franken oder 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die Rückversicherer von 2,1 Milliarden Schweizer Franken oder 71 Prozent. Beide Versicherungssparten waren von mehreren Naturkatastrophen betroffen (Hurricanes in den USA und der Karibik und Waldbrandschäden ebenfalls in den USA).

Die Eigenkapitalbasis der Versicherungsunternehmen nahm – trotz der deutlich verringerten Jahresergebnisse – mit 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr nur leicht ab. Die erzielte Eigenkapitalrendite betrug 9,24 Prozent, eine Reduktion von 3,7 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

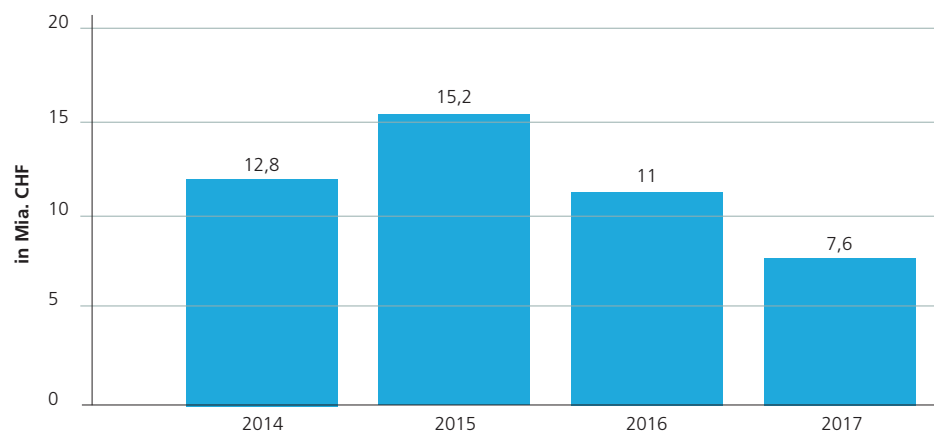
Die Deckungsratio des gebundenen Vermögens stieg im Berichtsjahr um 2 Prozentpunkte und lag per Jahresende bei 112 Prozent. Die Solvenzratio gemäss Schweizer Solvenzttest betrug 209 Prozent und erhöhte sich damit um 8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Kennzahlen Gesamtmarkt

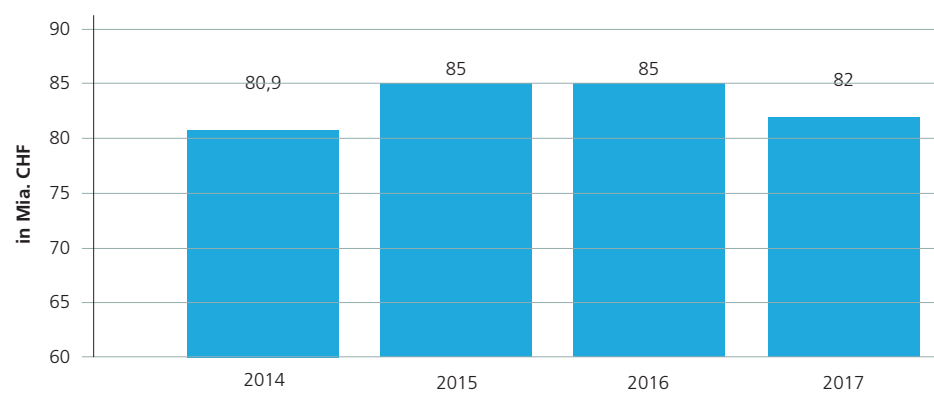
Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-
Gebuchte Prämien brutto	130 059 205	131 792 668	-1,3%
Zahlungen für Versicherungsfälle	74 601 897	74 904 469	-0,4%
Aufwendungen für die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	16 667 527	11 970 699	39,2%
Aufwendungen für die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Verbindlichkeiten	759 505	4 025 796	-81,1%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	25 961 831	25 078 981	3,5%
Steuern	1 494 632	1 522 656	-1,8%
Gewinn/Verlust Kapitalanlagen	18 075 040	17 838 025	1,3%
Jahresgewinne	7 578 085	11 004 389	-31,1%
Bilanzsumme	696 658 763	674 531 300	3,3%
Kapitalanlagen	586 674 719	579 302 186	1,3%
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	495 178 160	482 136 754	2,7%
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	82 043 946	85 064 665	-3,6%
Kapitalanlagerendite (in %)	3,25%	3,28%	-0,03 Ppkt.
Eigenkapitalrendite (in %)	9,24%	12,94%	-3,70 Ppkt.
Solvenzratio SST (in %)	209%	201%	+8 Ppkt.
Deckungsratio gebundenes Vermögen (in %)	112%	110%	+2 Ppkt.

Jahresgewinne Gesamtmarkt



Bestand Eigenmittel Gesamtmarkt



Kapitalanlagen

Die folgenden Angaben gehen auf Gesamtvermögen und die Kapitalanlagerendite des Gesamtvermögens ein, die die schweizerischen Versicherungsunternehmen im Jahr 2017 auswiesen. Ausserdem wird die Vermögensaufteilung des Gebundenen Vermögens dargestellt.

Kapitalanlagen Gesamtvermögen

Die gesamten Kapitalanlagen der schweizerischen Versicherungsunternehmen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 um 1,3 Prozent und beliefen sich per Ende 2017 auf 587 Milliarden Schweizer Franken. Bei den Lebensversicherungsunternehmen betrug das Wachstum 1,2 Prozent, bei den Schadenversicherungsunternehmen 1,3 Prozent und bei den Rückversicherungsunternehmen 1,5 Prozent.

Vermögensverteilung Gesamtvermögen

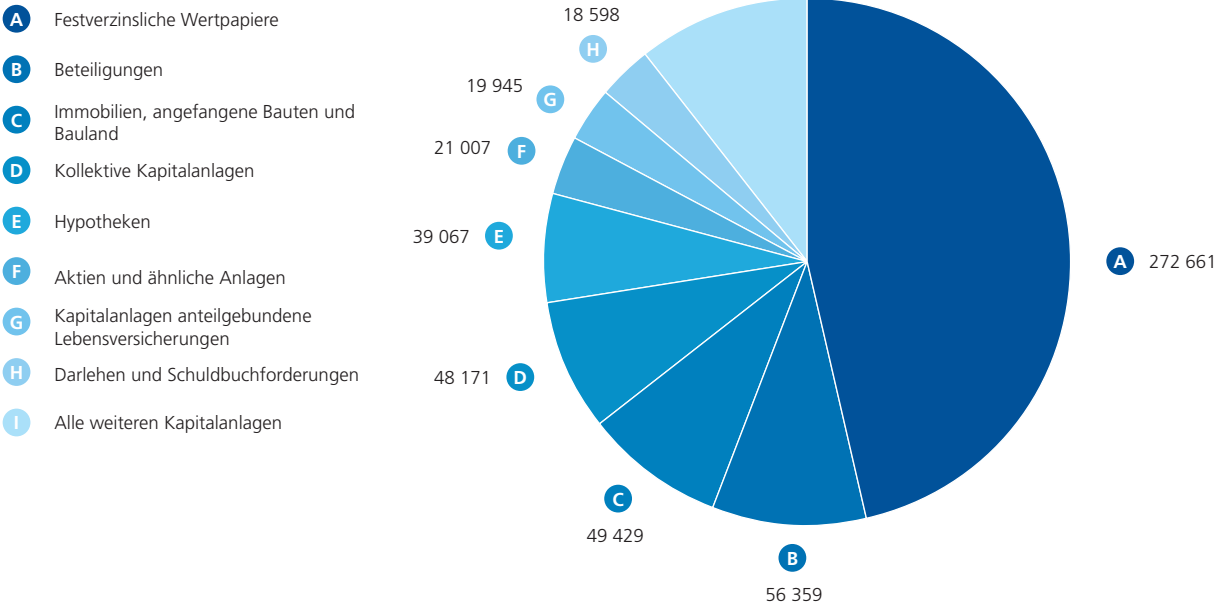
Die Kapitalallokation der Versicherungsunternehmen blieb gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil. Der Bestand an festverzinslichen Anlagen nahm leicht ab, demgegenüber stieg wie bereits im Vorjahr die Investition in alternative Anlagen, Hypotheken und Immobilien. Der Bestand an kollektiven Kapitalanlagen und Aktien erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr, blieb jedoch auf einem tiefen Niveau. Trotz niedriger Zinsen blieben festverzinsliche Wertpapiere weiterhin die dominierende Anlageklasse im Vermögensbestand der Schweizer Versicherungsunternehmen. Bei den Lebensversicherern betrug ihr Anteil am Gesamtvermögen 53 Prozent, bei den Schadenversicherern 36 Prozent und bei den Rückversicherern 39 Prozent.

Asset Allocation Gesamtmarkt

Beträge in TCHF

	2017	2017	2016	2016
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	49 429 295	8%	47 433 543	8%
Beteiligungen	56 359 458	10%	54 847 888	10%
Festverzinsliche Wertpapiere	272 660 854	46%	280 074 259	48%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	18 597 518	3%	18 478 285	3%
Hypotheken	39 066 508	7%	36 716 964	6%
Aktien und ähnliche Anlagen	21 007 141	4%	17 819 713	3%
Kollektive Kapitalanlagen	48 171 125	8%	44 647 693	8%
Alternative Anlagen	13 635 081	2%	11 369 817	2%
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	4 137 330	1%	5 329 159	1%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	3 186 784	1%	5 787 048	1%
Policendarlehen	326 728	0%	374 776	0%
Übrige Kapitalanlagen	21 903 445	4%	18 694 265	3%
Flüssige Mittel	18 244 735	3%	18 122 340	3%
Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung	19 948 717	3%	19 606 436	4%
Total Kapitalanlagen	586 674 719	100%	579 302 186	100%

Asset Allocation Gesamtmarkt 2017
in Mio. CHF



Kapitalanlagerendite Gesamtvermögen

Die Kapitalanlagerenditen werden auf statutarischer Grundlage ausgewiesen.

Die aggregierte Kapitalanlagerendite der Lebensversicherungsgesellschaften sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 37 Basispunkte auf 2,52 Prozent. Die Schadenversicherungsunternehmen verloren 38 Basispunkte und erzielten eine Kapitalanlagerendite von 4,06 Prozent. Die im Vergleich mit der Rendite der Lebensversicherer höhere Kapitalanlagerendite der Schadenversicherer erklärt sich unter anderem mit dem erheblichen Anteil ausländischer Anlagen, welche die Schadenversicherer in ihrem Kapitalbestand halten. Während die Lebensversicherungsgesellschaften 94 Prozent ihrer Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen hielten, betrug dieser Anteil bei den Schadenversicherungsunternehmen 50 Prozent. Die aggregierte Kapitalanlagerendite der Rückversicherer stieg im Jahr 2017 um 175 Basispunkte auf 4,45 Prozent.

Die Reduktion der Kapitalanlagerendite der Lebensversicherer war hauptsächlich einer Abnahme der realisierten Gewinne auf festverzinslichen Wertpapieren geschuldet. Bei den Schadenversicherungsunternehmen war die tiefere Kapitalanlagerendite verminderten direkten Erträgen, hauptsächlich auf Beteiligungen, zuzuschreiben. Die Erhöhung der Kapitalanlagerendite der Rückversicherer ist auf gestiegene direkte Erträge aus Beteiligungen und kollektiven Kapitalanlagen zurückzuführen.

Kapitalanlagerendite

	2017	2016
Gesamtmarkt	3,25%	3,28%
Leben	2,52%	2,89%
Schaden	4,06%	4,44%
Rück	4,45%	2,70%

Asset Allocation gebundenes Vermögen in Prozent

	Leben 2017	Leben 2016	Schaden 2017	Schaden 2016
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	17%	16%	12%	12%
Beteiligungen	1%	1%	0%	0%
Festverzinsliche Wertpapiere	57%	59%	50%	52%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	2%	2%	1%	1%
Hypotheken	10%	9%	6%	6%
Aktien und ähnliche Anlagen	5%	4%	8%	7%
Kollektive Kapitalanlagen	3%	3%	10%	10%
Alternative Anlagen	3%	2%	5%	5%
Nettoposition Derivate	-1%	0%	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	0%	0%	1%	1%
Forderungen gegenüber Rückversicherungen	0%	0%	2%	1%
Übrige Kapitalanlagen	2%	2%	2%	1%
Flüssige Mittel	1%	1%	5%	4%
Total Kapitalanlagen in TCHF	299 390 580	292 140 460	74 950 689	70 758 817

tiven Kapitalanlagen sowie höheren buchmässigen Gewinnen auf festverzinslichen Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen.

Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen

Der Gesamtbestand des gebundenen Vermögens der schweizerischen Versicherungsunternehmen belief sich per Ende 2017 auf 374 Milliarden Franken (12 Milliarden Franken oder 3,1 Prozent mehr als im Vorjahr). Zusätzliche 19 Milliarden Franken waren Kapitalanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung.

Bei den Lebensversicherungsunternehmen waren per Ende 2017 94 Prozent (+1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr) der über alle Versicherungsunternehmen aggregierten Kapitalanlagen (90 Prozent der

Bilanzsummen, +1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr) im gebundenen Vermögen angelegt. Bei den Schadenversicherungsunternehmen waren es 50 Prozent (+2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) der Kapitalanlagen und 43 Prozent der Bilanzsummen (ebenfalls +2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr).

Bei den Lebensversicherungsunternehmen betrug im Jahr 2017 der Anteil von festverzinslichen Anleihen, Immobilien und Hypotheken am gebundenen Vermögen 84 Prozent. Bei den Schadenversicherungsunternehmen machten die festverzinslichen Wertpapiere die Hälfte des gebundenen Vermögens aus, die nächststärkeren Anlagekategorien waren Immobilien mit 12 Prozent und Kollektive Kapitalanlagen mit 10 Prozent.

Das seit Jahren anhaltend tiefe Marktzinsniveau dauert fort. Der zehnjährige Kassazinssatz der eidgenössischen Anleihen lag 2017 durchschnittlich bei $-0,07$ Prozent (Vorjahr $-0,36$) und Ende Jahr bei $-0,10$ Prozent (Vorjahr $-0,14$), also insgesamt nur etwas höher (oder weniger negativ) als im Vorjahr.

Lebensversicherungen mit Sparanteil anzubieten und zu führen, war auch im Jahr 2017 eine grosse Herausforderung. Verpflichtungen auf der Passivseite mit langlaufenden Zinsgarantien stehen auf der Aktivseite Kapitalanlagen gegenüber, die laufend zu Tiefstrenditen erneuert werden müssen. Diesem Umstand begegnen die Lebensversicherer insbesondere mit der Reduktion von langlaufenden Garantien.

Kennzahlen

Wie im Vorjahr gingen die gebuchten Bruttoprämien um $-3,7$ Prozent (Vorjahr $-5,7$) zurück, was auf die Einmaleinlagen zurückzuführen ist. Die periodischen Prämien blieben hingegen stabil. Der Rückgang in den Einmaleinlagen ist insbesondere durch die restriktive Zeichnungspolitik in der beruflichen Vorsorge aufgrund der angespannten Situation begründet (Tiefzinsumfeld, gescheiterte Altersreform).

Während die Zahlungen für Versicherungsfälle auf Vorjahresniveau blieben und sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um $2,0$ Prozent reduzierten, blieben die Kapitalanlageerträge mit $-11,2$ Prozent deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Nach der Bildung und Auflösung versicherungstechnischer Rückstellungen und nach der Berücksichtigung der übrigen Erfolgsrechnungspositionen konnten die Jahresgewinne trotzdem insgesamt um $31,5$ Prozent gesteigert werden. Der Grund hierfür ist die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen, die im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich abnahmen. Die Bildung von neuem Deckungskapital nahm um rund 20 Prozent, die von weiteren Verstärkungen um 60 Prozent ab. Anders formuliert war die notwendige Deckungskapitalerhöhung inklusive Verstärkungen im Vorjahr deutlich grösser als im Berichtsjahr.

Die Bilanzsumme der Lebensversicherer stieg insgesamt um $0,9$ Prozent. Sowohl Kapitalanlagen als auch versicherungstechnische Rückstellungen wuchsen um $1,2$ Prozent. Das Eigenkapital schliesslich nahm um $3,6$ Prozent zu. Die Eigenkapitalrendite betrug $8,52$ Prozent (Vorjahr $6,71$).

Die Vermögensanlagen der Lebensversicherer zur Erfüllung der Versicherungsverpflichtungen sind mit sogenannten gebundenen Vermögen sicherzustellen. Der Sollbetrag ist definiert durch 101 Prozent der versicherungstechnischen Rückstellungen. Er

muss jederzeit durch entsprechende Anlagen, für die strenge Anlagerichtlinien gelten, gedeckt sein. Die Deckungsratio des gebundenen Vermögens gibt an, wie viele Mittel in den gebundenen Vermögen in Prozenten des Sollbetrags vorhanden sind. Das gebundene Vermögen und das risikobasierte Solvenzregime gemäss SST sollen eine hohe Sicherheit für die Versicherten der Schweizer Versicherungsunternehmen gewährleisten.

Kennzahlen Lebensversicherer

Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-
Gebuchte Prämien brutto	31 544 023	32 743 217	-3,7%
Zahlungen für Versicherungsfälle	30 561 682	30 485 997	0,2%
Aufwendungen für die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	2 825 227	3 556 837	-20,6%
Aufwendungen für die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Verbindlichkeiten	1 244 558	3 151 147	-60,5%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2 179 817	2 225 156	-2,0%
Steuern	354 965	205 198	73,0%
Gewinn/Verlust Kapitalanlagen	7 990 807	9 002 570	-11,2%
Jahresgewinne	1 398 285	1 062 931	31,5%
Bilanzsumme	352 822 600	349 710 725	0,9%
Kapitalanlagen	342 411 357	338 417 051	1,2%
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	306 498 834	302 950 096	1,2%
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	16 411 813	15 842 951	3,6%
Kapitalanlagerendite (in %)	2,52%	2,89%	-0,37 Ppkt.
Eigenkapitalrendite (in %)	8,52%	6,71%	+1,81 Ppkt.
Solvenzratio SST (in %)	178%	160%	+18 Ppkt.
Deckungsratio gebundenes Vermögen (in %)	108%	107%	+1 Ppkt.

Vermögensverteilung

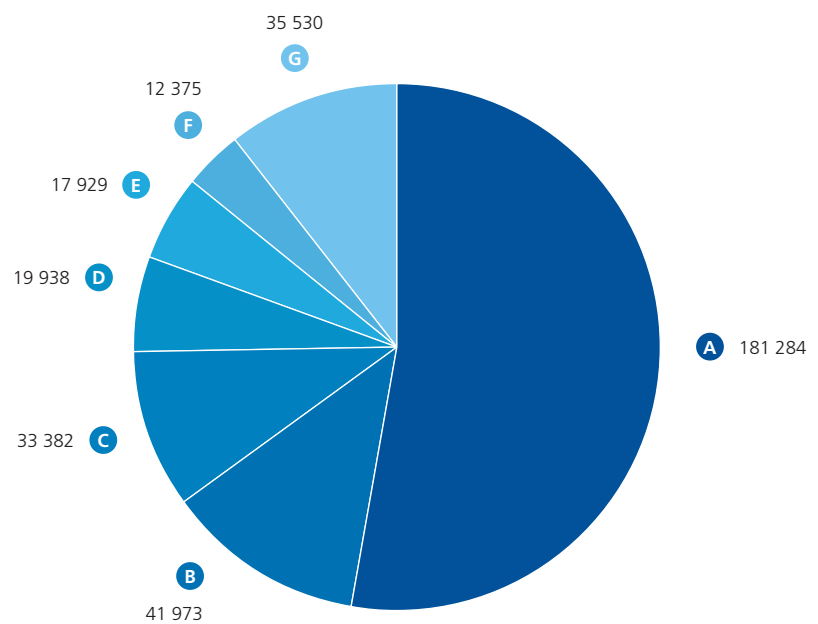
Die Kapitalanlagen stiegen im Berichtsjahr insgesamt um rund 4 Milliarden Franken. Aufgrund der andauernden Tiefzinssituation verlagerte sich die Vermögensallokation weiter von festverzinslichen Wertpapieren hin zu Immobilien, Hypotheken und Aktien.

Asset Allocation Lebensversicherer
Beträge in TCHF

	2017	2017	2016	2016
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	41 973 326	12%	40 143 846	12%
Beteiligungen	5 172 125	1%	4 924 438	1%
Festverzinsliche Wertpapiere	181 283 812	53%	184 940 547	55%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	9 345 338	3%	9 634 669	3%
Hypotheken	33 382 238	10%	31 381 497	9%
Aktien und ähnliche Anlagen	12 375 053	4%	10 124 202	3%
Kollektive Kapitalanlagen	17 928 619	5%	16 408 040	5%
Alternative Anlagen	8 290 137	2%	6 688 745	2%
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	1 802 000	1%	2 456 383	1%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	-632 476	0%	413 021	0%
Policendarlehen	326 728	0%	374 776	0%
Übrige Kapitalanlagen	4 028 557	1%	5 002 748	1%
Flüssige Mittel	7 198 006	2%	6 328 017	2%
Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung	19 937 896	6%	19 596 122	6%
Total Kapitalanlagen	342 411 357	100%	338 417 051	100%

Asset Allocation Lebensversicherer 2017 in Mio. CHF

- A** Festverzinsliche Wertpapiere
- B** Immobilien, angefangene Bauten und Bauland
- C** Hypotheken
- D** Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung
- E** Kollektive Kapitalanlagen
- F** Aktien und ähnliche Anlagen
- G** Alle weiteren Kapitalanlagen



Lebensversicherungsunternehmen

Prämienentwicklung

Die Prämieinnahmen, bestehend aus periodischen Prämien und Einmaleinlagen, reduzierten sich im Berichtsjahr weiter. Insbesondere betraf dies aufgrund der anhaltenden Tiefzinsphase Versicherungszweige mit Garantien, also die berufliche Vorsorge und die klassischen Einzelkapital- und Einzelrentenversicherungen.

Mit 22,4 Milliarden Franken nimmt die berufliche Vorsorge in der Lebensversicherung einen Anteil von 71 Prozent der gesamten gebuchten Bruttoprämien ein, wobei in diesen Prämien auch die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen aus ganzen Vertragsübernahmen sowie Dienstentritten innerhalb von bestehenden Verträgen im Umfang von rund 10 Milliarden Franken enthalten sind.

Gebuchte Prämien brutto Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-	Anteil in % 2017
Kollektivversicherung berufliche Vorsorge	22 398 763	23 285 933	-3,8%	71,0%
Klassisches Einzelkapital	4 240 231	4 375 737	-3,1%	13,4%
Klassische Einzelrenten	312 815	428 247	-27,0%	1,0%
Fondsanteilgebundene Lebensversicherung	1 664 040	1 635 109	1,8%	5,3%
An interne Anlagebestände gebundene Lebensversicherung	197 921	101 520	95,0%	0,6%
Kapitalisation und Tontinen	257 886	324 510	-20,5%	0,8%
Übrige Lebensversicherung	496 796	494 266	0,5%	1,6%
Nicht auf die Zweige aufteilbare Einzellebensversicherung	–	–	–	–
Kranken- und Unfallversicherung	4 238	4 903	-13,6%	0,0%
Zweigniederlassungen im Ausland	1 602 928	1 549 175	3,5%	5,1%
Übernommene Rückversicherung	368 405	543 817	-32,3%	1,2%
Total	31 544 023	32 743 217	-3,7%	100%

Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft

Das Volumen des direkten Schweizer Geschäfts der sechs grössten Lebensversicherer (gleiche wie im Vorjahr) schrumpfte gegenüber 2016 um 3,9 Prozent (Vorjahr 6,6). Während die sechs grössten im Vorjahr mit 0,5 Prozent nur leicht Marktanteile abgaben, büssten sie im Berichtsjahr 3,5 Prozent ein. Ihr Marktanteil beträgt damit noch 86 Prozent. Die übrigen 14 Prozent teilen sich die restlichen 13 Gesellschaften, davon 3 Niederlassungen, auf.

Sichtbar weniger Prämien schrieben vor allem die drei grössten Lebensversicherer Swiss Life, Axa und Helvetia. Zu erklären ist dieser Rückgang mit der zurückhaltenden Zeichnungspolitik insbesondere in der beruflichen Vorsorge in der Vollversicherung. Darüber hinaus gab die Axa im April 2018 bekannt, ab Anfang 2019 keine Vollversicherung mehr anzubieten.

Marktanteile Lebensversicherer Beträge in TCHF

	Gebuchte Prämien 2017	Marktanteil 2017	Gebuchte Prämien 2016	Marktanteil 2016
Swiss Life	9 042 619	29,5%	9 583 329	31,3%
AXA Leben	7 593 969	24,8%	7 992 512	26,1%
Helvetia Leben	3 511 690	11,5%	3 661 251	11,9%
Basler Leben	3 014 463	9,8%	2 989 986	9,8%
Allianz Suisse Leben	1 743 127	5,7%	1 758 771	5,7%
Zürich Leben	1 443 127	4,7%	1 425 968	4,7%
Sechs grösste Versicherer	26 348 995	86,0%	27 411 817	89,5%

Deckungskapital

Das Deckungskapital ist eine pro versicherte Person individuell und mit den Abschlussgrundlagen gerechnete Versicherungsverpflichtung. Es ist in der Bilanz und für die Bestellung des gebundenen Vermögens als Hauptbestandteil der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten (2017: 306 Milliarden Franken, 2016: 303 Milliarden Franken, 2015: 297 Milliarden Franken, 2014: 290 Milliarden Franken) auszuweisen. Weitere Bestandteile der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten sind Verstärkungen für Langlebigkeit und Zusatzrückstellungen, etwa für Umwandlungssatzverluste oder IBNR, sowie Prämiendepots und Überschussfonds.

Das Deckungskapital der Lebensversicherer beträgt insgesamt rund 269 Milliarden Franken und macht damit 88 Prozent der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten aus.

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen (Deckungskapital inklusive Verstärkungen) verwendeten Grundlagen sind vorsichtig zu bestimmen. Die biometrischen Grundlagen sind mit anerkannten statistischen Verfahren zu ermitteln, im Geschäftsplan festzuhalten und jährlich aufgrund aktueller eigener Messungen zu überprüfen.

Das gesamte Deckungskapital aller betriebenen Versicherungszweige weist für 2017 ein Wachstum von 1,1 Prozent auf (Vorjahr 1,3 Prozent). Anders als bei den Prämien reagiert das Deckungskapital träge auf Änderungen in der Zeichnungspolitik. So kann beispielsweise das Deckungskapital eines geschlossenen (also ohne Zugänge von Verträgen) Portfolios an Vollversicherungsverträgen in der beruflichen Vorsorge noch lange wachsen, etwa wenn Diensteantritte hinzukommen oder Deckungskapitalverstärkungen bei Pensionierungen infolge zu hohen Umwandlungssätzen nötig sind.

Deckungskapital brutto

Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-	Anteil in % 2017
Kollektivversicherung berufliche Vorsorge	161 529 781	159 011 406	1,6%	60,0%
Klassisches Einzelkapital	50 599 950	50 807 528	-0,4%	18,8%
Klassische Einzelrenten	16 167 536	16 867 202	-4,1%	6,0%
Fondsanteilgebundene Lebensversicherung	16 148 800	15 183 708	6,4%	6,0%
An interne Anlagebestände gebundene Lebensversicherung	1 743 710	1 508 050	15,6%	0,6%
Kapitalisation und Tontinen	2 726 830	2 596 586	5,0%	1,0%
Übrige Lebensversicherung	2 561 386	2 698 546	-5,1%	1,0%
Zweigniederlassungen im Ausland	17 104 341	16 971 479	0,8%	6,4%
Übernommene Rückversicherung	529 378	624 234	-15,2%	0,2%
Total	269 111 712	266 268 739	1,2%	100%

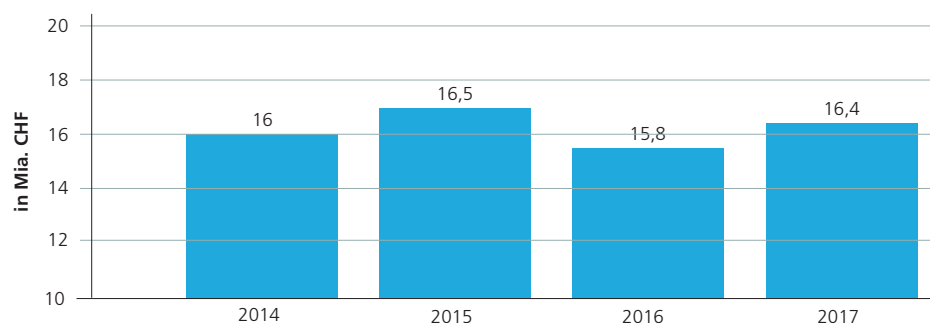
Eigenkapitalentwicklung

Die berufliche Vorsorge macht mit 60 Prozent den Hauptanteil am Deckungskapital aus, gefolgt von der klassischen Einzelkapitalversicherung auf den Erlebens- und den Todesfall mit 19 Prozent. Die Anteile der übrigen Zweige bewegen sich im einstelligen Prozentbereich.

Während in der klassischen Einzellebensversicherung wie bei den Prämien auch das Deckungskapital rückläufig war, nahm das Deckungskapital bei der fondsgebundenen sowie an interne Anlagebestände gebundenen Lebensversicherung wie im Vorjahr auch im Berichtsjahr weiter zu. Allerdings betrug der Anteil dieser Zweige mit 6,6 Prozent immer noch deutlich weniger als jener der klassischen Einzellebensversicherungen mit 24,8 Prozent.

Die Ende 2017 bestehende Eigenkapitalbasis belief sich auf 16,4 Milliarden Franken, was 5,4 Prozent der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten entspricht. Anders als im Vorjahr erhöhte sich im Berichtsjahr die Eigenkapitalbasis um 0,6 Milliarden Franken oder 3,8 Prozent.

Bestand Eigenmittel Lebensversicherer



Schadenversicherungsunternehmen

Die folgenden Angaben betreffen sowohl Schadenversicherer als auch Krankenversicherer nach Versicherungsvertragsgesetz (VVG).

Kennzahlen

Die Prämien nahmen gegenüber dem Vorjahr brutto um 2,7 Prozent zu. Dabei wuchs sowohl das direkte wie das indirekte Geschäft.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle (netto) haben nur um 0,6 Prozent zugenommen, also deutlich weniger stark als die Prämien. Da die Aufwendungen

für die Verstärkungen der Rückstellungen aber sehr viel grösser waren als im Vorjahr, verschlechterte sich die Loss Ratio (brutto) um 4,1 Prozentpunkte auf 65,7 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen stärker als die Prämien. Da die in der Expense

Kennzahlen Nichtlebensversicherer Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-
Gebuchte Prämien brutto	49 241 703	47 967 106	2,7%
Zahlungen für Versicherungsfälle	25 961 281	25 811 840	0,6%
Aufwendungen für die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	597 371	12 584	n/a
Aufwendungen für die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Verbindlichkeiten	798 173	645 157	23,7%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10 097 966	9 548 200	5,8%
Steuern	739 231	757 187	-2,4%
Gewinn/Verlust Kapitalanlagen	6 060 406	6 517 964	-7,0%
Jahresgewinne	5 339 225	7 018 905	-23,9%
Bilanzsumme	169 054 218	167 036 747	1,2%
Kapitalanlagen	150 572 335	148 589 158	1,3%
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	84 669 696	83 445 422	1,5%
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	38 987 401	39 385 332	-1,0%
Kapitalanlagerendite (in %)	4,06%	4,44%	+0,38 Ppkt.
Eigenkapitalrendite (in %)	13,69%	17,82%	-4,13 Ppkt.
Loss Ratio (in %)	66,7%	61,6%	+4,1 Ppkt.
Expense Ratio (in %)	29,2%	29,2%	-
Combined Ratio (in %)	94,9%	90,8%	+4,1 Ppkt.
Solvenzratio SST (in %)	231%	228%	+3 Ppkt.
Deckungsratio gebundenes Vermögen (in %)	129%	125%	+4 Ppkt.

Ratio mitberücksichtigten «anderen Aufwendungen für die Versicherungstätigkeit» abnahmen, resultierte eine konstante Expense Ratio (brutto) von 29,2 Prozent.

Trotz etwas höheren realisierten Nettogewinnen auf Kapitalanlagen sank der Ertrag aus Kapitalanlagen. Dies ist insbesondere auf deutlich niedrigere direkte Erträge aus Beteiligungen zurückzuführen, woran die Zürich Versicherung einen entscheidenden Anteil hatte. Der markante Rückgang der aggregierten Jahresgewinne erklärt sich im Wesentlichen durch den Rückgang bei der Zürich Versicherung, die stark von verschiedenen Naturkatastrophen getroffen wurde.

Die Solvenz der Nichtlebensversicherer ist weiterhin komfortabel. Nach der Zunahme im Vorjahr, die durch die modifizierte Berechnungsmethode begründet war, blieb die aggregierte Solvenzratio auf hohem Niveau praktisch konstant.

Schadenversicherungsunternehmen

Vermögensverteilung

Die Vermögensverteilung war wie in den Vorjahren stabil.

Festverzinsliche Wertpapiere

Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere stellen die mit Abstand grösste Anlagekategorie dar. Sie teilen sich in rund 65 Prozent Unternehmensanleihen und 35 Prozent Staatsanleihen auf.

Anlagen in Beteiligungen

Anlagen in Beteiligungen betrafen nur wenige Versicherer, im Wesentlichen die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG mit 29,8 Milliarden Franken sowie die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG mit 2,5 Milliarden Franken und die AXA Versiche-

rungen AG mit 2,3 Milliarden Franken. Die Übernahme der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG durch die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG (von der Helvetia Holding AG) erklärt denn auch die Zunahme dieser Position.

Weitere Positionen

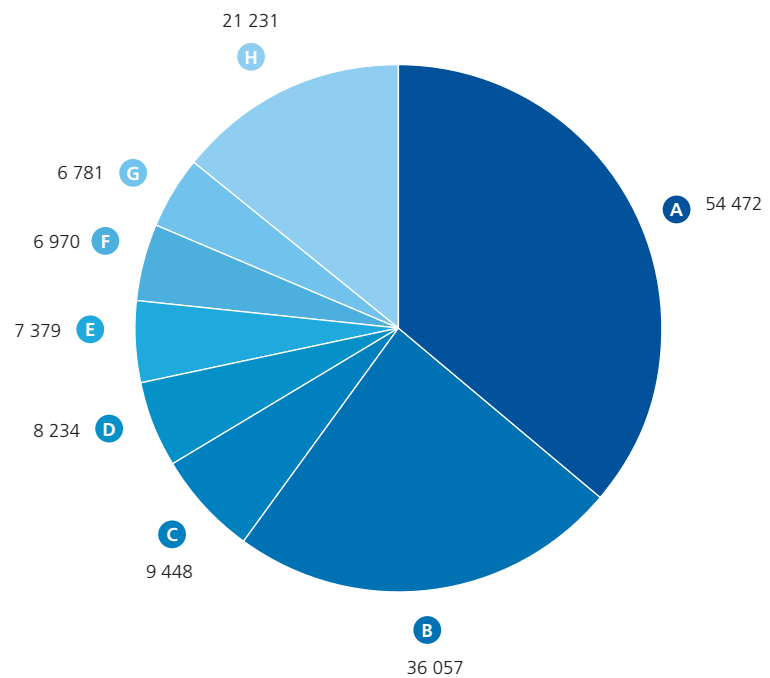
Die Erhöhung des Anteils von Aktien und ähnlichen Anlagen ist im Wesentlichen nicht auf Zukäufe, sondern auf die dank vorteilhaften Märkten gestiegenen Werte zurückzuführen. Im Vergleich zu den Lebensversicherern waren die Anlagen in Immobilien und Hypotheken bei den Schadenversicherern weiterhin deutlich weniger bedeutend.

Asset Allocation Nichtlebensversicherer Beträge in TCHF

	2017	2017	2016	2016
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	7 379 149	5%	7 216 255	5%
Beteiligungen	36 057 005	24%	34 812 658	23%
Festverzinsliche Wertpapiere	54 471 530	36%	55 143 817	37%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	6 781 034	5%	6 448 920	4%
Hypotheken	4 875 236	3%	4 527 595	3%
Aktien und ähnliche Anlagen	6 969 565	5%	6 276 170	4%
Kollektive Kapitalanlagen	9 447 890	6%	9 685 144	7%
Alternative Anlagen	4 441 554	3%	3 801 700	3%
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	615 850	0%	716 275	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	565 851	0%	2 779 297	2%
Policendarlehen	0	0%	0	0%
Übrige Kapitalanlagen	10 733 909	7%	9 997 916	7%
Flüssige Mittel	8 233 762	6%	7 183 411	5%
Total Kapitalanlagen	150 572 335	100%	148 589 158	100%

Asset Allocation Nichtlebensversicherer 2017 in Mio. CHF

- A** Festverzinsliche Wertpapiere
- B** Beteiligungen
- C** Kollektive Kapitalanlagen
- D** Flüssige Mittel
- E** Immobilien, angefangene Bauten und Bauland
- F** Aktien und ähnliche Anlagen
- G** Darlehen und Schuldbuchforderungen
- H** Alle weiteren Kapitalanlagen



Prämienentwicklung im direkten Schweizer Geschäft

Die Prämienentwicklung des direkten Schweizer Geschäftes verlief 2017 mit einem Wachstum von 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr unverändert und weiterhin stabil und etwas stärker als das BIP (1,5 Prozent, real 1,0 Prozent).

Treiber dieser Entwicklung waren neben der Branche «Krankheit» nicht etwa die grossen Schadenversicherungsbranchen, sondern drei Branchen mit überdurchschnittlichem Wachstum, die insgesamt nur 4,7 Prozent des Gesamtmarktes ausmachten: «Rechtsschutz», «Finanzielle Verluste» sowie «Kredit und Kautions».

Das anhaltende Wachstum der prämiestärksten Schadenversicherungsbranche «Krankheit» von 4,3 Prozent ist auf weitere Tarif- und Prämienanpassungen zurückzuführen, welche ein Spiegelbild der Entwicklung der Gesundheitskosten sind. Die Ursachen der übrigen überdurchschnittlich gewachsenen Branchen liegen in gesellschaftlichen Entwicklungen (etwa gestiegenes Prozessrisiko), Angeboten für neue Risiken («emerging risks») oder dem verstärkten Risikobewusstsein (etwa bezüglich Cyber-Risiken) sowie in fokussierten Vertriebsaktivitäten der Marktteilnehmer, unter anderem über Kooperationen und neue Vertriebskanäle.

Gebuchte Prämien brutto

Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-	Anteil in % 2017
Krankheit	10 675 158	10 232 745	4,3%	38,6%
Feuer und Sachschäden	3 987 534	4 026 818	-0,1%	14,4%
Unfall	3 031 477	2 992 074	1,3%	11,0%
Landfahrzeug-Kasko	3 308 830	3 265 001	1,3%	12,0%
Landfahrzeug-Haftpflicht	2 689 948	2 723 898	-1,2%	9,7%
Haftpflicht	1 976 178	1 982 532	-0,3%	7,1%
Schifffahrt, Luftfahrt, Transport	351 611	363 624	-3,3%	1,3%
Rechtsschutz	618 477	584 619	5,8%	2,2%
Finanzielle Verluste	433 310	379 148	14,3%	1,6%
Kredit, Kautions	332 425	305 932	8,7%	1,2%
Touristische Beistandsleistung	243 866	232 951	4,7%	0,9%
Total	27 648 814	27 089 342	2,1%	100%

Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft

Die weiteren Hauptbranchen «Landfahrzeug-Kasko» und «Unfall» verzeichneten mit je 1,3 Prozent ein leicht unterdurchschnittliches Wachstum oder mussten wie «Feuer und Sachschäden» und «Landfahrzeug-Haftpflicht» einen leichten Rückgang in Kauf nehmen. Gründe dafür sind vor allem im anhaltend intensiven Preiswettbewerb zu suchen (insbesondere im Industriegeschäft), aber auch im Rückgang neu immatrikulierter Fahrzeuge sowie im gegenüber den Vorjahren abgeschwächten Wachstum des Fahrzeugbestandes insgesamt (Kasko und Motorfahrzeughaftpflicht).

Die Marktanteile im direkten Schweizer Schadenversicherungsgeschäft der acht grössten Versicherer veränderten sich nicht wesentlich. Einzig die Schweizerische Mobiliar konnte ihren Marktanteil erhöhen, während die Zürich Versicherung etwas verlor.

Der Marktanteil der acht grössten Versicherer nahm von 2014 auf 2015 sprunghaft zu, von 79,3 Prozent auf 83,7 Prozent. Ursache war die Übernahme und Integration der Schweizerischen National-Versicherungsgesellschaft AG in die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG. Seither verharnte der Marktanteil zwischen 83,6 und 83,7 Prozent und sank im Berichtsjahr auf 83,3 Prozent.

Marktanteile Schadenversicherer Beträge in TCHF

	Gebuchte Prämien 2017	Marktanteil 2017	Gebuchte Prämien 2016	Marktanteil 2016
AXA Versicherungen	3 308 045	18,5%	3 271 711	18,5%
Schweizerische Mobiliar	2 781 660	15,6%	2 698 677	15,3%
Zürich Versicherung	2 460 644	13,8%	2 530 051	14,3%
Allianz Suisse	1 848 404	10,4%	1 810 305	10,3%
Helvetia	1 501 756	8,4%	1 491 238	8,5%
Basler Versicherung	1 309 928	7,3%	1 289 753	7,3%
Vaudoise	867 910	4,9%	869 011	4,9%
Generali Assurances	785 876	4,4%	790 437	4,5%
Acht grösste Versicherer	14 864 223	83,3%	14 751 183	83,6%

Schadenversicherungsunternehmen

Schadenquoten im direkten Schweizer Geschäft

Die überdurchschnittlich vielen und heftigen Elementarschaden-Ereignissen (insbesondere Hagel und Überschwemmungen) im Berichtsjahr hinterliessen in der Entwicklung der Schadenquoten merklich Spuren. Die um insgesamt 1,7 Prozentpunkte auf 64,6 Prozent gestiegene Schadenquote ist hauptsächlich auf dieses Phänomen zurückzuführen. Deutlicher zeigte sich diese Entwicklung bei den gegenüber dem Vorjahr markant höheren Schadenquoten in den Branchen «Feuer und Sachschäden» (10,2 Prozentpunkte) und «Landfahrzeug-Kasko» (7,0 Prozentpunkte), wobei Letzteres massgeblich auf Hagelereignisse zurückzuführen ist.

Nachdem die Schadenquote in der Branche «Landfahrzeug-Haftpflicht» in den letzten Jahren rückläufig war, stieg sie 2017 mit 2,4 Prozentpunkten ebenfalls überdurchschnittlich an. Dies obwohl Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden weiter abnahmen.

Hingegen stieg die Zahl der Strassenverkehrsunfälle insgesamt um 1,9 Prozent an. Darüber hinaus schlugen sich auch die weiter steigenden Gesundheitskosten im höheren Aufwand für Schäden in der Branche «Landfahrzeug-Haftpflicht» nieder.

Zur Verbesserung der Schadenquote in den Branchen «Krankheit» und «Unfall» (Abnahme um 2,7 und um 6,2 Prozentpunkte) trugen auch die in den Vorjahren vorgenommenen Tarif- und Prämienanpassungen bei.

Die teilweise gegenläufige Entwicklung der Schadenquoten in den von industriell-gewerblichen Risiken geprägten Branchen «Haftpflicht», «Finanzielle Verluste», «See, Luftfahrt, Transport» sowie «Kredit und Kautions» ist Ausdruck der Volatilität dieses Geschäftes hinsichtlich Grossverträgen und Grossschäden.

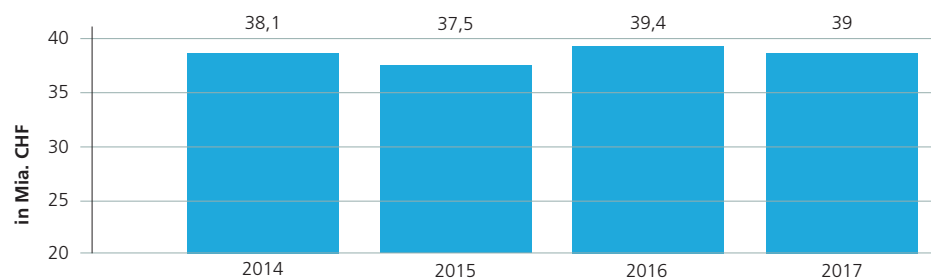
Schadenquote der Branchen im direkten Schweizer Geschäft

	2017	2016	+/-
Krankheit	75,0%	77,7%	-2,7 Ppkt.
Feuer und Sachschäden	55,9%	45,7%	+10,2 Ppkt.
Unfall	66,6%	72,8%	-6,2 Ppkt.
Landfahrzeug-Kasko	71,7%	64,7%	+7,0 Ppkt.
Landfahrzeug-Haftpflicht	41,7%	39,3%	+2,4 Ppkt.
Haftpflicht	52,6%	41,5%	+11,1 Ppkt.
Schifffahrt, Luftfahrt, Transport	42,4%	50,7%	-8,3 Ppkt.
Rechtsschutz	53,6%	53,2%	+0,4 Ppkt.
Finanzielle Verluste	61,1%	70,9%	-9,8 Ppkt.
Kredit, Kautions	45,5%	40,1%	+5,4 Ppkt.
Touristische Beistandsleistung	73,8%	76,2%	-2,4 Ppkt.
Total	64,6%	62,9%	+1,7 Ppkt.

Eigenkapitalentwicklung

Im Jahr 2015 nahm die Eigenkapitalquote ab. Verursacht wurde diese Entwicklung durch einen Einmaleffekt bei der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG. Im Berichtsjahr konnten die Eigenmittel der Nichtlebensversicherer wieder gesteigert werden.

Bestand Eigenmittel Nichtlebensversicherer



Krankenversicherer

Kennzahlen

Der Markt der Krankenzusatzversicherer veränderte sich im Berichtsjahr leicht: Die Krankenkasse Vivao Sympany (Übernahme durch Sympany Versicherungen AG), die UNIQA Assurances SA (Portefeuilleübertrag auf UNIQA Versicherung AG, Liechtenstein) und die Wincare Zusatzversicherungen schieden aus dem Markt aus. Die Wincare wurde durch Absorptionsfusion von der Sanitas Privatversicherungen AG übernommen.

Die Prämieinnahmen erhöhten sich um 3,8 Prozent. Zu beachten ist, dass die gesamten Prämieinnahmen eine Mischrechnung aus Prämienenkungen

und -erhöhungen sowie aus Neuzugängen und Abgängen von Versicherten darstellen.

Bei der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen für das Jahr 2017 stellte die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) ein Wachstum von 3,5 Prozent fest. Die Zahlungen für Versicherungsfälle in der privaten Krankenversicherung stiegen mit 0,5 Prozent wesentlich moderater an als die Gesamterhöhung im Gesundheitswesen.

Die wesentlich höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb resultieren vorwiegend aus erhöhten Abschlussaufwendungen, Steuerzahlungen für

Kennzahlen Krankenversicherer

Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-
Gebuchte Prämien brutto	8 129 407	7 831 133	3,8%
Gebuchte Prämien inklusive VAG-Anteil der Krankenkasse brutto	9 809 126	9 447 368	3,8%
Zahlungen für Versicherungsfälle	5 546 837	5 518 288	0,5%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1 566 457	1 460 984	7,2%
Steuern	156 308	214 647	-27,2%
Gewinn/Verlust Kapitalanlagen	576 036	353 477	63,0%
Jahresgewinne	560 384	388 222	44,3%
Bilanzsumme	17 442 402	16 795 530	3,9%
Kapitalanlagen	16 755 043	15 965 236	4,9%
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	10 990 083	10 493 577	4,7%
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	3 836 849	3 563 752	7,7%
Kapitalanlagerendite (in %)	3,53%	2,26%	+1,27 Ppkt.
Eigenkapitalrendite (in %)	14,61%	10,89%	+3,72 Ppkt.
Solvenzratio SST (in %)	266%	253%	+13 Ppkt.
Deckungsratio gebundenes Vermögen (in %)	135%	132%	+3 Ppkt.

Rückstellungen und diversen Sondereffekten, die sich auf die Betriebskosten einzelner Krankenversicherer auswirkten.

Dank des guten Ergebnisses auf Kapitalanlagen erhöhte sich der Jahresgewinn der Branche von 388 auf 560 Millionen Franken. Daraus resultiert eine Eigenkapitalrendite von 14,61 Prozent, die über der Durchschnittsrendite der übrigen Schadenversicherer und der Lebensversicherungsbranche liegt. So bewegt sich denn auch die SST-Solvenzratio mit 266 Prozent in einem sehr komfortablen Bereich.

Marktanteile im Krankenversicherungsgeschäft

Fast 85 Prozent des gesamten Prämienvolumens wurden durch die acht grössten Krankenversicherer geschrieben. Die Zahlen beinhalten sämtliche durch die aufgeführten Einheiten erwirtschafteten Prämieinkommen (inklusive Prämien für zusätzlich zur Krankenversicherung betriebene Versicherungsbranchen). Die wichtigste Marktanteilsveränderung betraf die Sanitas und wurde durch die Absorptionsfusion mit Wincare verursacht.

Marktanteile Krankenversicherer Beträge in TCHF

	Gebuchte Prämien 2017	Marktanteil 2017	Gebuchte Prämien 2016	Marktanteil 2016
Helsana Zusatzversicherungen	1 771 846	18,1%	1 747 527	18,5%
SWICA Krankenversicherung	1 442 071	14,7%	1 367 267	14,5%
CSS	1 264 272	12,9%	1 192 644	12,6%
Visana	1 121 826	11,4%	1 071 622	11,3%
Groupe Mutuel (Groupe Mutuel Assurances und Mutuel Assurances)	931 672	9,5%	835 797	8,8%
Sanitas	766 259	7,8%	555 724	5,9%
Concordia	546 391	5,6%	524 219	5,5%
Assura	338 660	3,5%	334 039	3,5%
Acht grösste Versicherer	8 182 998	83,5%	7 628 839	80,6%

Rückversicherungsunternehmen

Kennzahlen

Das Geschäft der von der FINMA beaufsichtigten Rückversicherungsunternehmen war im Jahr 2017 leicht rückläufig. Nach einem aussergewöhnlich hohen Anstieg im Vorjahr von 26 Prozent reduzierten sich die Bruttoprämien um 3,5 Prozent auf 49.3 Milli-

arden Franken. Als Folge der rekordhohen, durch Naturkatastrophen verursachten Schäden erodierten die Jahresgewinne um über 70 Prozent auf 0,8 Milliarden Franken. Die Solvenz der Rückversicherer verbesserte sich dennoch um 6 Prozentpunkte auf 223 Prozent.

Kennzahlen Rückversicherer Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-
Gebuchte Prämien brutto	49 273 479	51 082 345	-3,5%
Zahlungen für Versicherungsfälle	18 078 934	18 606 632	-2,8%
Aufwendungen für die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	13 244 929	8 401 278	57,7%
Aufwendungen für die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Verbindlichkeiten	-1 283 226	229 492	n/a
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	13 684 048	13 305 625	2,8%
Steuern	400 436	560 271	-28,5%
Gewinn/Verlust Kapitalanlagen	4 023 827	2 317 491	73,6%
Jahresgewinne	840 576	2 922 553	-71,2%
Bilanzsumme	174 781 945	157 783 828	10,8%
Kapitalanlagen	93 691 027	92 295 977	1,5%
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	104 009 630	95 741 237	8,6%
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	26 644 732	29 836 382	-10,7%
Kapitalanlagerendite (in %)	4,45%	2,70%	+1,75 Ppkt.
Eigenkapitalrendite (in %)	3,15%	9,80%	-6,65 Ppkt.
Netto-Combined Ratio, Nichtleben (in %)	125,0%	106,0%	+19,0 Ppkt.
Benefit Ratio, Leben (in %)	70,0%	74,2%	-4,2 Ppkt.
Solvenzratio SST (in %)	223%	217%	+6 Ppkt.

Die gebuchten Bruttoprämien gingen im Berichtsjahr um 3,5 Prozent auf 49.3 Milliarden Franken zurück. Im Vorjahr wurde ein ausserordentlich hohes Wachstum vom 26 Prozent verzeichnet, insbesondere aufgrund von volumenmässig sehr bedeutenden Transaktionen mit Einmalcharakter.

Die Bruttoprämien der Gesellschaften von Swiss Re gingen insgesamt um rund 3 Milliarden Franken zurück; die Domizilverlegung der Swiss Re Asia Ltd nach Singapur per 31. Dezember 2017, die im Vorjahr ein Prämienvolumen von 3,3 Milliarden Franken auswies, beeinflusste diese Abnahme massgeblich. Die Bruttoprämien der übrigen professionellen Rückversicherer stiegen um 4,9 Prozent auf 22,1 Milliarden Franken; das Prämienvolumen der Rückversicherungscaptives nahm um 3,5 Prozent auf 920 Millionen Franken zu.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 10,8 Prozent auf 174,8 Milliarden Franken, zu einem bedeutenden Teil aufgrund höherer versicherungstechnischer Verbindlichkeiten, etwa aufgrund der zahlreichen Naturkatastrophen im Berichtsjahr. Diese rekordhohen Schäden hinterliessen deutliche Spuren: Die Jahresgewinne schrumpften um über 70 Prozent auf 841 Millionen Franken, und die Eigenkapitalrendite reduzierte sich von 9,8 Prozent auf 3,2 Prozent. Trotz dieser hohen Schadenereignisse stieg die Solvenzratio von 217 Prozent auf 223 Prozent.

Rückversicherungsunternehmen

Vermögensaufteilung

Das Gesamtvolumen der Kapitalanlagen erhöhte sich im Verlauf des Jahres leicht um 1,4 Milliarden Franken oder um 1,5 Prozent auf 93,7 Milliarden Franken.

Bei den Anlageklassen lässt sich eine leichte Verschiebung weg von festverzinslichen Wertpapieren hin zu kollektiven Kapitalanlagen und zu übrige Kapitalanlagen beobachten. Ausserdem reduzierten sich die Bestände an flüssigen Mitteln. Mit 39 Prozent blieben jedoch die festverzinslichen Wertpapiere mit Abstand

die wichtigste Anlageklasse. Die Aufteilung dieser Anlageklasse in Staats- und Unternehmensanleihen zeigte sich mit 54 Prozent Staatsanleihen nahezu stabil.

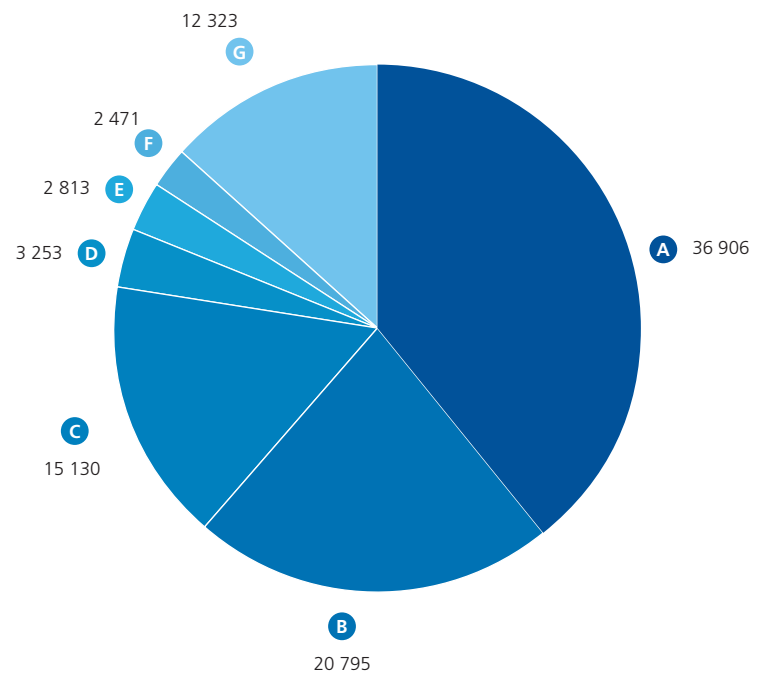
Beteiligungen wurden nach wie vor fast ausschliesslich von Gesellschaften der Swiss Re Gruppe gehalten, die neben dem operativen Geschäft auch eine Holding-Funktion ausüben.

Asset Allocation Rückversicherer Beträge in TCHF

	2017	2017	2016	2016
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	76 820	0%	73 442	0%
Beteiligungen	15 130 328	16%	15 110 791	16%
Festverzinsliche Wertpapiere	36 905 513	39%	39 989 895	43%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	2 471 145	3%	2 394 697	3%
Hypotheken	809 035	1%	807 872	1%
Aktien und ähnliche Anlagen	1 662 523	2%	1 419 341	2%
Kollektive Kapitalanlagen	20 794 616	22%	18 554 509	20%
Alternative Anlagen	903 391	1%	879 372	1%
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	1 719 480	2%	2 156 501	2%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	3 253 409	4%	2 594 730	3%
Policendarlehen	0	0%	0	0%
Übrige Kapitalanlagen	7 151 800	7%	3 703 914	4%
Flüssige Mittel	2 812 967	3%	4 610 913	5%
Total Kapitalanlagen	93 691 027	100%	92 295 977	100%

Asset Allocation Rückversicherer 2017 in Mio. CHF

- A** Festverzinsliche Wertpapiere
- B** Kollektive Kapitalanlagen
- C** Beteiligungen
- D** Festgelder und sonstige Kapitalanlagen
- E** Flüssige Mittel
- F** Darlehen und Schuldbuchforderungen
- G** Alle weiteren Kapitalanlagen



Prämienentwicklung

Die verdienten Nettoprämien fielen leicht um 0,8 Prozent auf 41,5 Milliarden Franken.

Das Rückversicherungsgeschäft mit kurzfristigen Sparten (Short-tail) und das Geschäft mit einer eher längerfristigen Schadenabwicklung (Long-tail) veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal. Hingegen bildete sich das Geschäft mit Katastrophendeckungen mit 25 Prozent stark zurück. Die Domizilverlegung von Swiss Re Asia Ltd und somit deren Wegfall war die Hauptursache für diese Einbusse. Weiter trugen tiefere Prämiensätze und bewusste Reduktionen von Deckungen dazu bei.

Die Nettoprämien für die Region Asien/Pazifik gingen entgegen dem allgemeinen Trend, mehr Geschäft in dieser Region abzuschliessen, stark zurück. Auch diese Entwicklung war vom Wegfall von Swiss Re Asia Ltd geprägt, neben Anpassungen von Intragruppenverträgen.

Neue Steuerbestimmungen in den USA zum Geschäft von Gruppengesellschaften in den USA mit Gruppengesellschaften ausserhalb der USA führten zu umfangreichen Anpassungen von Intragruppenrückversicherungsverträgen, insbesondere von volumenstarken Quotenrückversicherungen. Die verfügbaren Informationen lassen vermuten, dass deshalb für das Geschäftsjahr 2018 ein negativer Effekt auf das Prämienvolumen in der Schweiz von rund 10 Milliarden Franken zu erwarten ist.

Verdiente Prämien Rückversicherer Beträge in TCHF

	2017	2016	+/-	Anteil in % 2017
Short-tail	15 431 349	14 859 282	3,8%	37,1%
Long-tail	13 813 958	14 010 941	-1,4%	33,3%
Katastrophen	1 956 470	2 615 418	-25,2%	4,7%
Total Nichtleben	31 201 777	31 485 641	-0,9%	75,1%
Leben	10 320 595	10 382 567	-0,6%	24,9%
Total Nettoprämien	41 522 372	41 868 208	-0,8%	100%
Asien/Pazifik	4 868 010	11 200 450	-56,5%	11,7%
Europa	13 197 475	9 762 367	35,2%	31,8%
Nordamerika	21 913 633	19 129 840	14,6%	52,8%
Übriges	1 543 254	1 775 551	-13,1%	3,7%
Total Nettoprämien	41 522 372	41 868 208	-0,8%	100%

Schadenquote

Die Schadenquote im Nichtleben-Rückversicherungsgeschäft verschlechterte sich im Jahr 2017 um 16 Prozentpunkte auf 77,3 Prozent. Diese wurde massgeblich von rekordhohen Katastrophenschäden getrieben. Neben den professionellen Rückversicherungsgesellschaften verzeichneten auch die Rückversicherungscaptives eine deutlich höhere Gesamtschadenquote.

Bei Naturkatastrophen hatte die Serie von Hurricanes in den USA und in der Karibik (Harvey, Irma und Maria) mit Abstand den grössten Einfluss. Danach folgten die höchsten Waldbrandschäden der Geschichte, ebenfalls in den USA. Unter Berücksichtigung der von Menschenhand verursachten Schäden beträgt das gesamte versicherte Schadenausmass schätzungsweise rund 144 Milliarden US-Dollar, die höchste Schadenssumme der Geschichte (Quelle: Swiss Re Institute).

Schadenquote im Nichtleben-Rückversicherungsgeschäft

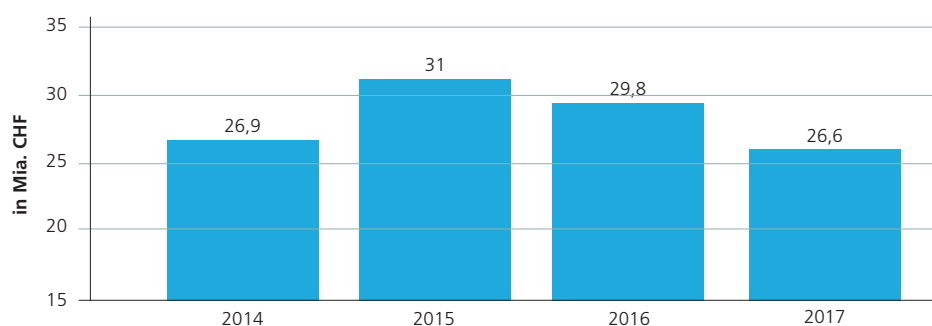
	2017	2016	+/-
Short-tail	81,7%	59,2%	+22,5 Ppkt.
Long-tail	71,2%	65,6%	+5,6 Ppkt.
Katastrophen	86,2%	50,3%	+35,9 Ppkt.
Total	77,3%	61,3%	+16,0 Ppkt.

Eigenkapitalentwicklung

Das statutarische Eigenkapital verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 11 Prozent, von 29,8 Milliarden Franken auf 26,6 Milliarden Franken. Der erzielte Jahresgewinn von 0,8 Milliarden Franken wurde durch im Jahr 2017 bezahlte Dividenden mehr als kompensiert. Bei der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG alleine betrug diese Differenz 1,4 Milliarden Franken. Ausserdem fiel der Effekt der Domizilverlegung der Swiss Re Asia Ltd per 31. Dezember 2017 ins Gewicht. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft betrug per Ende 2016 1,3 Milliarden Franken.

Bei den übrigen professionellen Rückversicherungs-Gesellschaften reduzierte sich das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr von 12,0 Milliarden Franken auf 11,4 Milliarden Franken; bei den Rückversicherung-Captives blieb die Höhe des Eigenkapital mit 2,6 Milliarden Franken insgesamt stabil.

Bestand Eigenmittel Rückversicherer



Combined Ratio

Die Combined Ratio ist eine zusammengesetzte Kennzahl aus Bruttoschaden- und Betriebskostenquote. Sie dient in der Versicherungswirtschaft dazu, die Rentabilität des Versicherungsbestandes zu beurteilen. Diese Kennzahl gibt Aufschluss, ob und in welchem Ausmass die Bruttoschadenaufwendungen und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung zusammen durch die verdienten Bruttoprämien für eigene Rechnung gedeckt sind.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite ist eine Kennzahl, die die Rentabilität des Eigenkapitals misst. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Jahresgewinnes zum Eigenkapital. Mit dieser einfachen und aussagekräftigen Kennzahl lässt sich die Profitabilität verschiedener Unternehmen miteinander vergleichen. Allerdings wird das Ergebnis nach Steuern nicht generell an die Eigenkapitalgeber ausgeschüttet, sondern vielfach auch in die Gewinnrücklagen investiert.

Expense Ratio

Die Expense Ratio oder Betriebskostenquote ist eine Kennzahl in der Nichtlebensversicherung, die angibt, wie viel von den verdienten Bruttoprämien für die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aufgewendet wird. Zur Berechnung der Expense Ratio werden die verdienten Bruttoprämien durch Betriebsaufwendungen geteilt. Die Kennzahl dient der Beurteilung der Effizienz etablierter Unternehmen. Dabei ist weniger der Wertsatz als die Veränderung im Zeitablauf aussagefähig.

Gebundenes Vermögen

Versicherungsunternehmen sind gesetzlich verpflichtet, die Ansprüche aus Versicherungsverträgen durch ein gebundenes Vermögen sicherzustellen. Dank dieser Regelung erhalten die Versicherten ein Haftungssubstrat, welches gewährleistet, dass ihre Ansprüche vor denen aller anderen Gläubiger befriedigt werden, falls ein Versicherungsunternehmen in Konkurs geht. Beim Anlegen von gebundenem Vermögen müssen alle Versicherungsunternehmen, abgesehen von den Rückversicherungsgesellschaften, spezielle Vorschriften beachten. Sie regeln sowohl die zulässigen Anlageklassen im gebundenen Vermögen als auch die Anforderungen an das Versicherungsunternehmen zu Organisation und Prozessen im Anlagebereich. Für risikoreichere Anlageklassen enthalten die Vorschriften genaue Einschränkungen.

Kapitalanlagerendite

Die Kapitalanlagerendite berechnet sich als der Gewinn oder Verlust aus Kapitalanlagen, dividiert durch den mittleren Bestand an Kapitalanlagen. Die Kapitalanlagerendite dient zur Beurteilung der Performance der Anlagetätigkeit der Versicherungsunternehmen. Bei der Berechnung werden im Zähler direkte Erträge, realisierte Gewinne/Verluste, buchmässige Gewinne/Verluste und Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen summiert. Im Nenner steht der mittlere Bestand der Kapitalanlagen (inklusive Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten und exklusive Kapitalanlagen für fremde Rechnung).

Loss Ratio

Die Loss Ratio oder Bruttoschadenquote ist eine Kennzahl in der Nichtlebensversicherung, die aufzeigt, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen in Versicherungsleistungen fliessen. Zur Berechnung der Loss Ratio werden bezahlte und reservierte Bruttoschäden durch die verdienten Bruttoprämien geteilt. Die Bruttoschadenquote zeigt, wie sehr das Versicherungsgeschäft von Schadenfällen betroffen ist, ob die Prämien ausreichend und die Zeichnungspolitik angemessen konzipiert sind.

Solvenzratio SST

Der Schweizer Solvenzttest (SST) ist ein modernes prinzipien- und risikobasiertes Prüfinstrument, das auf einem Gesamtbilanzansatz beruht. Dazu muss das Versicherungsunternehmen sämtliche Anlagen und Verpflichtungen marktkonsistent bewerten. Anschliessend sind die möglichen Veränderungen dieser Bilanzpositionen über den Zeithorizont von einem Jahr zu modellieren und gestützt darauf das geforderte Kapital zu ermitteln. Die Solvenzratio stellt das verfügbare Kapital (risikotragendes Kapital) dem geforderten Kapital (Zielkapital) entgegen. Nicht SST-pflichtig sind die von der FINMA beaufsichtigten Schweizer Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen und Krankenkassen (im Bereich der Krankenzusatzversicherungen), mit Ausnahme der Krankenkasse SWICA.

BIP Bruttoinlandsprodukt

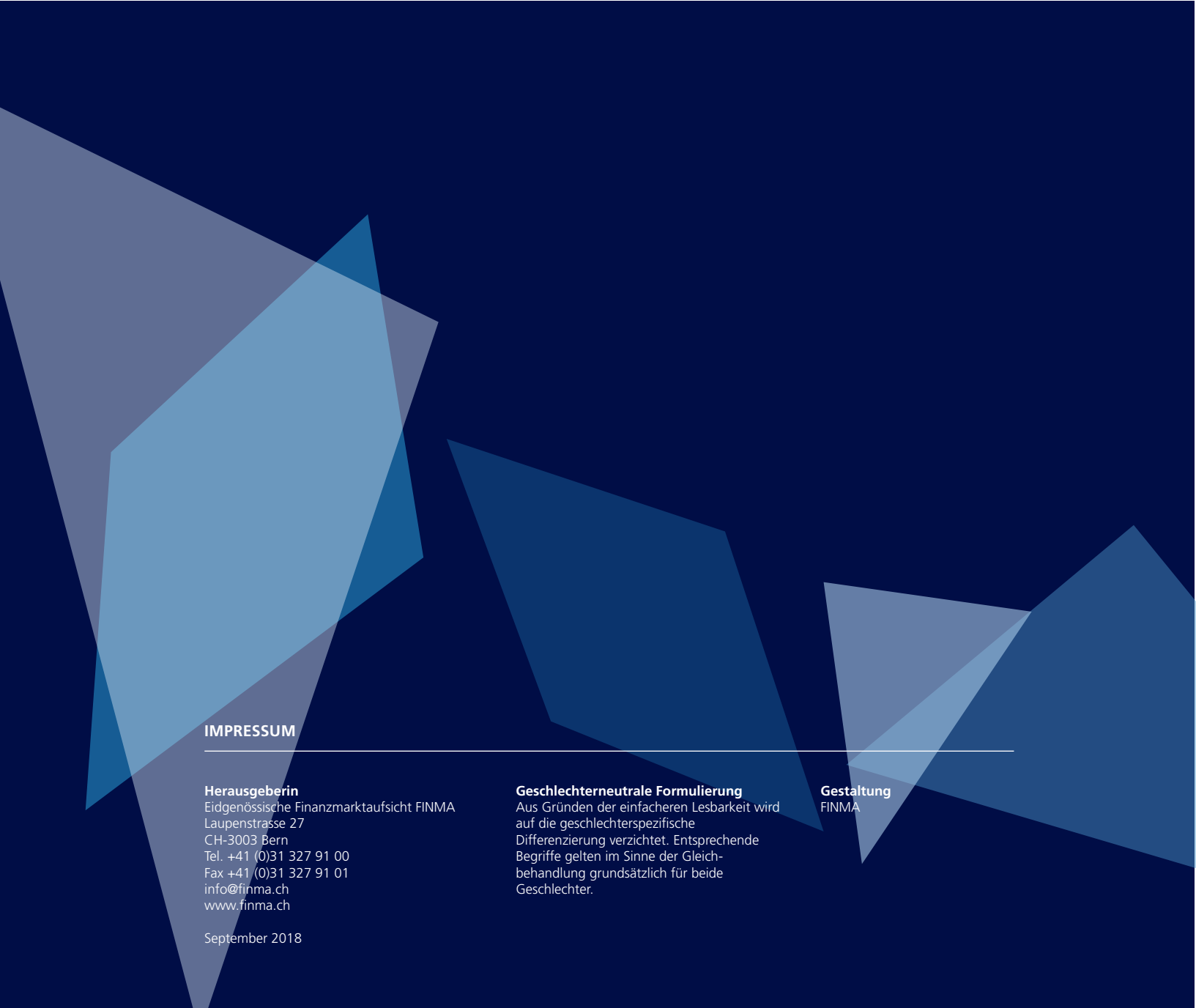
IBNR Rückstellungen für Schäden, die bereits entstanden sind, dem Versicherer aber noch nicht gemeldet wurden («incurred but not reported»)

KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

SST Schweizer Solvenzttest

VAG Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen vom 17. Dezember 2004 (Versicherungsaufsichtsgesetz; SR 961.01)

VVG Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag vom 2. April 1908 (Versicherungsvertragsgesetz; SR 221.229.1)



IMPRESSUM

Herausgeberin
Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA
Laupenstrasse 27
CH-3003 Bern
Tel. +41 (0)31 327 91 00
Fax +41 (0)31 327 91 01
info@finma.ch
www.finma.ch

September 2018

Geschlechterneutrale Formulierung
Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gestaltung
FINMA